



2014: kein schnelles Internet?
2014: die Chance, was zu ändern.

Zugang zu Informationen bedeutet Chancengleichheit.

Mehr als tausend Menschen in Neuenhoven-Schlich, Wallrath, Rath, Wey, Hoppers, Waat, Aldenhoven, Damm und Dürselen haben Internetverbindungen zu denen nur das Motto „Abwarten und Tee trinken“ passt. Während Internetprovider mit 100 Megabits schnellem Internet werben, kommen in Jüchener Orten teilweise nur unter zwei Megabits pro Sekunde an.

Mit richtig schnellem Internet ist man in der Gemeinde Jüchen ohnehin nirgends versorgt. Aber die meisten Orte erreichen immerhin einigermaßen erträgliche Verbindungsleistungen. In den genannten Orten ist die Situation aber bereits seit Jahren unerträglich. Der Aufbau von Internetseiten oder Downloads brauchen dort oft so lange, dass man währenddessen auch etwas anderes tun kann. Ärgerlich, und im Informationszeitalter eine echte Benachteiligung. Private Haushalte und Wirtschaftsunternehmen brauchen schnelle Informationszugänge. Also viele Gründe Jüchen endlich auch technologisch ins 21. Jahrhundert zu bringen. Schnelles Internet muss her!

Unsere Lösung

Politik und Verwaltung müssen alle Kanäle nutzen und Technologien und deren Vertriebsunternehmen ansprechen*, um schnelles Internet für Jüchen herzustellen. Das hilft Bürgern und Unternehmen.

Die Gemeinde hat mit der ‚Deutschen Glasfaser‘ immerhin einen Anbieter für schnellere Internetverbindungen gefunden. So gut, wie die Bemühungen sind, so vage bleiben sie auch: ein Weg mit vielen Hindernissen. 40% der Haushalte müssen sich vertraglich mindestens für 2 Jahre an Provider des Unternehmens binden. Wo das nicht zustande kommt, gibt es auch nach wie vor kein schnelles Internet.*

Diese Bemühungen reichen uns nicht*. Telekom und Vodafone bieten heute bereits über Funkstrecken so genanntes LTE mit 16 Megabit, teilweise 30 Megabit an, und auch noch kostengünstiger als die Lösung ‚Deutsche Glasfaser‘. Die Verwaltung muss sich auch mit anderen Anbietern auseinander setzen und alle Möglichkeiten gemeinsam mit den Bürgern ausloten.

Es macht keinen Sinn auf die Bemühungen der Bundesregierung zu warten, die seit 2004 vollmundige Bekenntnisse abgibt, wie zuletzt Infrastrukturminister Dobrindt (07.03.2014). Unsere Gemeinde muss hier intensiv werden, mit Unternehmen verhandeln und dafür sorgen, dass wir Teil einer modernen Informationsgesellschaft werden.

mehr» <http://fwg2014.blogspot.de/p/internet.html>

Zu Fracking gibt es Alternativen, zu sauberem Trinkwasser nicht.

Nach dem Tagebau bei uns, keine Risiko-Technologie mit uns.

Jüchen soll für das Fracking herhalten, dessen Folgen für Mensch und Umwelt derzeit niemand seriös abschätzen kann. Dabei muss die Gemeinde seit Jahrzehnten die Tagebaufolgen verkraften und leistet damit bereits Ihren Beitrag zur Energieversorgung.



Unsere Lösung

Wir sagen: NEIN zu Fracking!* Einerseits ist die Technologie noch unausgereift, die Risiken für Geologie und Trinkwasser noch groß*, andererseits hat Jüchen genug Energiebeiträge geleistet.

Es braucht neue Wege, will man die Energiewende schaffen und die Abhängigkeit von Ländern wie Russland reduzieren. Aber Jüchen hat 30 % seiner Fläche an den Tagebau verloren und kämpft mit dessen Belastungen. Viele Bürger zogen weg und Umsiedlungen belasten die Haushalte.

mehr» <http://fwg2014.blogspot.de/p/fracking.html>

Keine Windräder mehr im Gemeindegebiet.

Wir fordern Sonderregelung für Jüchen bei der Windkraft.

Die Gemeinde soll Vorrangzonen für die Errichtung von Windenergieanlagen ausweisen. SPD und CDU fühlten sich erst wachgerüttelt, als die Bezirksregierung eine Vorrangzone vor dem Kulturgut Schloss Dyck auswies. Unserer Position und Forderung geht deutlich weiter.



Unsere Lösung

Seit Jahrzehnten leisten wir unseren Energiebeiträge für die Gesellschaft*, inklusive der vielen Nachteile durch den Tagebau. Wir fordern eine Sonderregelung für Jüchen.* Alternativstandorte könnten zurück gewonnenen Rekultivierungsflächen mit bereits installierten Windrädern. Damit sind wir an die Ministerpräsidentin und den Landtag herangetreten*.

mehr» http://fwg2014.blogspot.de/p/blog-page_20.html

*Sie wollen Details erfahren? Sprechen Sie uns an. Wir freuen uns auf Sie.

Mach dein Kreuz für den Kreis – **UWG**

Wenn du unsere Kinder von der Schuldenlast befreien willst, wähle frei.

Es gibt Themen, die liegen Ihnen am Herzen, die politischen Weichen werden aber auf Kreisebene gestellt. Deshalb ist wichtig: Wer unsere Positionen will, muss im Kreis UWG wählen, den Zusammenschluss der Freien und Unabhängigen Wählergemeinschaften aus allen Gemeinden.



Haushaltspolitik wird auf Kreisebene entschieden.

Wir fordern schon seit Jahren die Entwicklung eines Entschuldungskonzepts. Unsere Anträge bezogen sich z.B. auf die Höhe der Kreisumlage, die Überprüfung der Notwendigkeit teurer Projekte von Verbänden oder die Deckelung der Kosten für ein neues Kreisarchiv. Wir tragen damit dazu bei, die Kosten für die jeweiligen Kommunen zu senken.



Das Gefühl von Sicherheit ist unbezahlbar

Wenn Sie die Sicherheitssituation in Ihrer Wohnortkommune verbessern wollen, brauchen Sie eine Vertretung im Kreis. Das politische Gremium, der Polizeibeirat, wird vom Kreistag gestellt. Sicherheit ist Kreisthema! Wir fordern im Kreistag und Polizeibeirat konkrete und wirkungsvolle Konzepte zu Ihrem Schutz ein und wir achten darauf, dass Ihre Sicherheit nicht zu kurz kommt.

